

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 6

Artikel: Sprengstoff gegen Hitler
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erschlossen
MF 550 1/693
BiG

Sprengstoff gegen Hitler

Auf seiner Burg Kreuzberg an der Ahr ist in der Nacht zum 1. Mai 2008 Philipp Freiherr von Boeselager gestorben. Er gehörte zum Verschwörerkreis um Claus Schenk Graf von Stauffenberg und war einer der letzten Widerstandskämpfer gegen Adolf Hitler.

Von Boeselager war nicht der letzte Widerstandskämpfer, wie das die Tagespresse irrtümlich meldete. Ewald Heinrich von Kleist, der Hitler am 20. Februar 1944 bei einer Vorführung hätte umbringen sollen, lebt noch in München.

Ritt von der Ostfront

Von Boeselager war der Mann, der Stauffenberg den britischen Sprengstoff beschaffte, mit dem am 20. Juli 1944 Hitlers ostpreussisches Hauptquartier in der Wolfsschanze in die Luft gesprengt wurde. Stauffenberg deponierte den Sprengstoff in einer Mappe bei einer Lagebesprechung



20. Juli 1944: Hitler zeigt Mussolini die Zerstörungen in der Wolfsschanze.



Philipp Freiherr von Boeselager.

ganz in der Nähe von Hitler; doch schob ein Offizier die Mappe unbewusst so hinter ein Tischbein, das der Diktator überlebte.

Von Boeselager führte am 20. Juli einen Kavallerieverband. Um den Aufstand abzusichern, ritt er mit 1200 Reitern von der Ostfront nach Berlin. Aber sein Bruder Georg, ebenfalls Wehrmachtsoffizier, liess ihm auf einem Zettel die Botschaft zukommen: «Alles in die alten Löcher.» Darauf ritt von Boeselager mit seinen Kavalleristen an die Front zurück, ohne dass das auffiel. Die

Mitverschwörer gaben seinen Namen nie preis. Wie Ewald Heinrich von Kleist überlebte er den 20. Juli wie durch ein Wunder.

Schon im März 1943 hätte von Boeselager Hitler erschiessen können. Er war Ordonaunzoffizier von Feldmarschall Hans von Kluge, dem Befehlshaber im Mittelabschnitt der Ostfront. Als Hitler von Kluge aufsuchte, stand von Boeselager nahe beim «Führer»; aber von Kluge verhinderte das Attentat, weil er einen Bürgerkrieg zwischen SS und Wehrmacht befürchtete. fo. +

Russlands Tradition: Noch immer im Stechschritt



Hauptprobe für die Parade zum Tag des Sieges über die deutsche Wehrmacht.

Das Bild zeigt russische Soldaten bei der Generalprobe für die Parade zum Tag des Sieges über die deutsche Wehrmacht, der jeweils am 9. Mai begangen wird.

Das Auftreten der russischen Soldaten erinnert an Szenen aus der Zeit des Kalten Krieges, der Sowjetunion und des Warschau-Paktes. Genau so traten die Rote Armee und die Streitkräfte ihrer Verbündeten auf.

Noch immer üben die Soldaten mit hoch erhobenen Beinen den Stechschritt, die Füsse und Unterschenkel in schwarz gewichsten Stiefeln. Am Gewehr tragen sie kleine rote Fahnen, auf dem Kopf die hohe Schirmmütze, die den Träger grösser erscheinen lassen, als er ist. bw.